

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zellungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 27. Februar 1939

Nr. 49

Die Negrin-„Regierung“ in völligem Zerfall

Großes Durcheinander in Madrid / Dem nahen Ende entgegen / Moskau schäumt zähneknirschend vor Wut

Paris, 26. Februar. In gewöhnlich sehr gut unterrichteten Kreisen verlautet auf Grund besonderer Informationen aus Madrid, daß dort alles drunter und drüber gehe und daß der völlige Zusammenbruch der Bolschewistenherrschaft bevorstehe. Man erwartet jeden Augenblick den Rücktritt Negrins, nachdem sich bereits alle irgendwie kompromittierten Bonzen in den letzten Tagen in Sicherheit gebracht hätten. Mehrere rotspanische Militärführer, die sich über die Widerstandsmittel keine Illusionen mehr machen, bestärkten noch die wenigen vorhandenen ausländischen diplomatischen Vertretungen mit Gesuchen um Ausstellung von Pässen. Mijaia soll einen Nervenzusammenbruch erlitten haben.

In den gleichen Kreisen will man wissen, daß Azana am Sonntag Paris verlassen und sich nach Collonges in Savoyen begeben werde, wo er sich als weischaubender Mann bei Zeiten ein kleines Haus gebaut hat. Die rotspanische Vertretung in Paris selbst soll fast völlig ausgeräumt sein. Die Möbel und die Archive seien bereits fortgeschafft.

Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nachstehenden „Petit Parisien“ ist im Besitz von Nachrichten, wonach die Negrin-„Regierung“ in völligem Zerfall begriffen sei. Die Widerstände in der zentralspanischen Zone würden, so heißt es unter anderem, nur noch von kurzer Dauer sein, und in kurzer Zeit werde man sagen können, daß das marxistische Spanien einmal gelebt habe.

Die roten „Führer“ beschäftigen sich nur noch mit ihrem persönlichen Schicksal. Eine Abbeförderung von 10 000 „führenden“ rotspanischen Hauptlingen würde ein neues, nicht leicht zu lösendes Problem aufwerfen. Bisher habe Frankreich die Flüchtlingssachen ganz allein getragen. Es sei aber nur recht und billig, daß sich auch andere Länder an diesem Werk beteiligten.

Auch in Moskau dämmert es

Wenn die Einnahme Kataloniens durch Franco und die Verhandlungen, die Paris mit Nationalspanien geführt hat, schon in Moskau dämmern ließen, daß das Ende bevorsteht, so haben erst die Pariser Kammerdebatte und die Ankündigung der Anerkennung Francos durch Moskau davon überzeugt, daß das Ende in der Tat da ist. Die Reaktion entspricht dem endgültigen Fiasko, das Moskau damit erlitten hat: Es schäumt vor Wut. In ihrem Pariser Bericht hebt die „Taz“ heute hervor, wenn Kaladier von einem Siege sprechen könne, so sei dies ein „Sieg über die Sicherheit und die Unverletzlichkeit Frankreichs“, denn von nun an werde Franco eine ständige Bedrohung Frankreichs darstellen. Auch der heutige Leitartikel der „Pravda“ ist auf den gleichen Ton abgestimmt. Wenn auch zähneknirschend, so ist Moskau doch gezwungen, einzugestehen, daß die bolschewistische Sache endgültig erledigt ist.

Berards Mission

Ein Sonderberichterstatter der Gaba-Agentur meldet aus Burgoß, daß der Ab-

schiedsbesuch des Senators Bernard beim nationalspanischen Außenminister General Jordana am Samstagvormittag von 11.45 Uhr bis 12.55 Uhr gedauert habe. Im Verlauf dieser Besprechung sei ein Abkommen unterzeichnet worden, in dem aber mehr formale Fragen behandelt wurden.

Der nationalspanische Sender weist in einer außenpolitischen Betrachtung auf die Pressenänderungen Englands und Frankreichs hin, die die bevorstehende Anerkennung Francos als eine „Gefälligkeit“ der Demokratie hinzustellen versuchen. In Wirklichkeit, so meldet der Sender, wolle man mit diesen leeren Phrasen lediglich egoistische Zwecke verfolgen. Die Anerkennung sei eine unbedingte Notwendigkeit geworden, an der beide Staaten nicht mehr vorbeigehen könnten. Negrin müsse sich bald ergeben, so heißt es dann abschließend, jedoch nicht auf Veranlassung

Frankreichs und Englands, sondern ganz allein durch den Sieg der nationalspanischen Waffen.

Diplomatisches

Die Anerkennung der Regierung Francos durch Argentinien steht unmittelbar bevor, nachdem über dieselbe Frage bei den Westmächten Klarheit besteht. Die argentinische Regierung ist bereits über ihre Londoner Botschafter mit dem dortigen nationalspanischen Vertreter Herzog Alba wegen der Formalitäten in Verbindung getreten. Die Beamten der bisherigen sowjetspanischen Abordnung bei der Genfer Liga haben Genf am Samstagmorgen im Pariser Schnellzug verlassen. Im Zusammenhang mit der de-jure-Anerkennung Nationalspaniens ist der bisherige niederländische Vertreter van Panhuys zum Geschäftsträger bei der Regierung Franco ernannt worden.

Graf Ciano ist in Warschau eingetroffen

Besuch beim Ministerpräsidenten und beim Marschall von Polen

Warschau, 26. Februar. Am Samstagmittag sind in Warschau Graf und Gräfin Ciano mit einem Stab von höheren Beamten des italienischen Außenamtes und einer Gruppe von Pressevertretern eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von Außenminister Beck und den Beamten seines Ministeriums begrüßt. Ferner hatten sich zur Besprechung einbefunden der deutsche Botschafter von Moltke, mit dem Graf Ciano sofort längere Zeit sehr herzlich sprach und die Gesandten von Ungarn, Jugoslawien und der Tschecho-Slowakei.

Graf und Gräfin Ciano bezogen Quartier im Palais Plant, wo auch Herr und Frau von Ribbentrop gewohnt hatten. Im Laufe des Nachmittags fand eine feierliche Kranzniederlegung am polnischen Ehrenmal statt. Anschließend stattete Graf Ciano dem Ministerpräsidenten Skladkowski und dem Marschall Rydz-Smigly einen Besuch ab. Abends gab Außenminister Beck für seine italienischen Gäste ein Essen, dem sich ein großer Empfang im Palais Brühl anschloß.

Graf Ciano überreichte bei seinem Besuch dem polnischen Ministerpräsidenten General Skladkowski den St.-Mauritius-Lazarus-Orden, die höchste italienische Ordensauszeichnung, und Marschall Rydz-Smigly das italienische Kriegskreuz.

Die polnische Presse widmet dem italienischen Außenminister herzlich gehaltene Begrüßungsartikel. Darin wird die polnisch-italienische Freundschaft als eine jahrhundertalte Erscheinung dargestellt. Alle Blätter erinnern daran, daß die Schaffung des unabhängigen Polens schon im Dezember 1916 im italienischen Senat erwogen worden sei. Die Freundschaft habe nur 1938 eine vorübergehende Trübung erfahren. schreibt „Dobry Wiecior“, als Italien für den Bierpakt ohne Polen eingetreten sei. Der jetzige Besuch erfolge im Zeichen der Freundschaft, erklärt „Gazeta Polska“, und war einer Freundschaft, die sich auf gemeinsame Interessen stütze und das Werk des Friedens fördere.

Zwei Milliarden Franken verschoben

Ungarischer Abgeordneter deckt die Schäden durch das Judentum auf

Budapest, 26. Februar. Bei der am Freitagabend stattgefundenen Aussprache im Abgeordnetenhaus über den zweiten Judenengesetzentwurf machte der Abgeordnete der Regierungspartei, Franz Rudy, erschütternde Angaben über die jüdische Profigier, die auf Kosten des ungarischen Volkes ein Parasitendasein führt. Entgegen allen Behauptungen der reaktionären Opposition, so sagte Rudy u. a., habe der jüdische Kapitalismus in Ungarn sich niemals um eine Steigerung der Produktion bemüht, sondern lediglich auf die Herbeiführung einer Konjunktur hingearbeitet.

Während der ungarische Bauer trotz Hagelchlags oder sonstiger Naturkatastrophen sich bemühe, seinen Steuerpflichtigkeiten nachzukommen, hätten von 480 jüdischen Unternehmungen 251 ein betrügerisches Passivsaldo ausgewiesen und keine Steuern bezahlt, obgleich das Vermögen dieser jüdischen Steuerhinterzieher 1300 Millionen Pengö betrage! Seit 1920 hätten die ungarischen Juden mehr als zwei Milliarden Schweizer Franken nach der Schweiz verschleppt. Durch betrügerische Zwangsausgleiche habe das ungarische jüdische Kapital dem hiesigen jüdischen Kleinhandel allein eine halbe Milliarde im Laufe der letzten Jahre zuzuführen lassen. Verordnungen und Gesetze, die zum Schutze gegen die jüdische Pest erlassen wurden, hätten die Juden einfach hintergangen. Als man begann, die Bestimmungen des ersten Judenengesetzes durchzuführen, stellte es sich heraus, daß von 300 jüdischen Unternehmern genau 299 durch falsche Daten sich den Bestimmungen des Gesetzes zu entziehen versuchten. Im ganzen Lande durchgeführte ärztliche Untersuchungen hätten das erschütternde Ergebnis erbracht, daß infolge von Unterernährung nur 5 v. H. der Kinder der landarbeitenden Bevölkerung für gesund befunden wurden.

Anschließend sprach im Staatstheater der Reichsführer H. vor dem gesamten dort versammelten Führerkorps des H-Oberabschnitts Südwest in zweistündigen Ausführungen über die Arbeit und die Aufgaben der nächsten Zeit.

Nach kurzem Aufenthalt trat der Reichsführer H. die Weiterreise an.

Wenn nunmehr, schloß der Redner, vornehme Herren, Direktionsmitglieder und Aufsichtsräte und sonstige verpflichtete hochmögliche Freunde des jüdischen Unternehmertums die ungarische Freiheit und Unabhängig-

Sieg über Wunder-Elf

Deutscher 3:2-Fußballsieg über Jugoslawien vor 70 000 Zuschauern in Berlin

Im Berliner Olympia-Stadion kam Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft vor 70 000 Zuschauern im 156. Länderkampf zu einem verdienten 3:2-(1:2)-Sieg über die erstmals gegen uns antretenden Jugoslawen. Die Gäste stellten eine faire, von starkem Kampfsgeist befeelte und auch technisch gute Elf, die der deutschen Mannschaft den Sieg nicht leicht machte. Die Deutschen spielten in der ersten Hälfte nicht überzeugend, liefen aber nach dem Seitenwechsel zu großer Form auf.

Weitere Fußballergebnisse: Kickers gegen Cannstatt 3:0, SSV. Ulm — VfB. Stuttgart 1:1, Sportfreunde gegen Stuttgarter Sportklub 2:2, Feuerbach — Union Bödingen 3:4, Zuffenhausen — Ulm 9:0, 3 und J.C. Pforzheim — SV. Waldhof 3:2.

Die Frankreichreise unserer Schwimmer war ein voller Erfolg, denn dem Sieg in Lyon reichten sich weitere in Clermont-Ferrand und Villefranche an. — Im Geräte-mannschaftskampf besiegte Württemberg den Gau Südwest in Ludwigsbafen mit 758,6 zu 742,9 Punkten, wobei Goeggel bester Einzelturner gewesen ist. — Deutsche Meisterin der alpinen Kombination wurden in Rißbüchel Christl Cranz und Willy Wald. — Gruppensieger im Ringen wurden RW. 95 Stuttgart und Münster.

Zeit vor einer gesetzlichen Regelung der Judenfrage schützen zu müssen glauben, so bleibe die Wahrheit doch bestehen, daß das Volk feige und dem Tode geweiht sei, das die grausame Knechtschaft des jüdischen Geldes erdulde.

Juden und Priester als Devisenklieher

Millionen-Schmuggel unter dem Ordensrock in Italien

Eigenbericht der NS Presse
ge. Rom, 27. Februar. Der Aufmerksamkeit der italienischen Polizei ist es gelungen, Devisenschmuggelaffären größten Ausmaßes aufzudecken. Als Devisenschmuggler wurden fünf Juden aus Rom verhaftet und als ihre Helfer der spanische Priester und Generaldirektor der Mission vom Herzog Maria, Tura, der Vermögensverwalter kirchlicher Organisationen, Giobbe, und andere. Obwohl von der Polizei noch keine konkreten Angaben gemacht sind, rechnet man mit großen Beträgen, die beschlagnahmt worden sind. Ueber eine Million Lire, in Tausend-Lire-Scheinen gebündelt, sind im letzten Augenblick gesichert worden. Der Generaldirektor des Ordens hatte während seiner häufigen Auslandsreisen bedeutende Beträge fortgesetzt geschmuggelt und hatte sich dadurch, daß er im geistlichen Ornat reiste, einer Untersuchung zu entziehen gewußt. Die italienische Presse fordert, diese Schädlinge als Saboteure der italienischen Wirtschaft zu behandeln und weist darauf hin, daß Mitbe in keiner Weise am Plage sei.

Bonnet zur Lage

Für vertrauensvolle deutsch-französische Beziehungen

Paris, 26. Februar. Außenminister Bonnet hielt am Sonntag im Rahmen einer radikalsozialistischen Parteiveranstaltung in Gourdon (Departement Lot) eine Rede. Er gab bei Behandlung der französisch-deutschen Beziehungen den Ausdruck, daß die französisch-deutsche Erklärung vom 6. Dezember die erste Etappe zur Errichtung vertrauensvoller Beziehungen bedeute, die Frankreich mit Deutschland zu unterhalten und zu entwickeln suche. Bonnet unterstrich gleichzeitig die totale Solidarität zwischen Großbritannien und Frankreich, bestätigte hinsichtlich Spanien den Wunsch Frankreichs nach einem gutnachbarlichen Verhältnis und verkündete erneut in seinem Schlusswort, Frankreich werde seine Autorität und die gebietsmäßige Unverletzlichkeit seines Weltreiches nicht beeinträchtigen lassen.

Reichsführer H. Himmler war in Stuttgart

Er sprach zu dem Führerkorps des H-Oberabschnitts Südwest

Stuttgart, 26. Februar. Am Sonntagvormittag traf der Reichsführer H. Heinrich Himmler zu einem Führerappell der südwestdeutschen H in Stuttgart ein. Vor dem Großen Haus der Württembergischen Staatstheater, dem Schauspiel des Appells, waren als Ehrenformationen eine Kompanie der III. H-Standard „Germania“ und ein Sturm der 13. H-Standard angetreten, deren Front der Reichsführer H. unter den Klängen des Präsentiermarsches abschritt. In seiner Begleitung befanden sich der Füh-

rer des H-Oberabschnitts Südwest, H-Gruppenführer Kaul, und der Chefadjutant des Reichsführers, H-Oberführer von Alvensleben.

Anschließend sprach im Staatstheater der Reichsführer H. vor dem gesamten dort versammelten Führerkorps des H-Oberabschnitts Südwest in zweistündigen Ausführungen über die Arbeit und die Aufgaben der nächsten Zeit.

Nach kurzem Aufenthalt trat der Reichsführer H. die Weiterreise an.

Britische „Dynamit“-Besriedung

60000 Araber aus Palästina vor ihren Peinigern geflohen

Eigenbericht der NS-Presse

hl. Genf, 27. Februar. Die in Genf erscheinende Wochenzeitung „Action Nationale“ veröffentlicht einen sprechenden Augenzeugenbericht eines ihrer Mitarbeiter aus Palästina. Dieser Bericht schildert zuerst, wie bei einer gewalttätigen Verhaftungsaktion in Bethlehem dem Vertreter der Paramount-Film-Gesellschaft, einem Amerikaner, von britischen Soldaten das Handgelenk mit einem Gewehrkolben zerklüftet wurde, nur weil er die für die Engländer peinliche Szene im Bild festgehalten hatte.

Der Mitarbeiter der „Action Nationale“ Jean Bauer, der während 14 Tagen durch ganz Palästina gefahren war, berichtet dann wörtlich: „Die Engländer, die sich in die Enge gedrängt sehen, haben ein Terrorsystem eingeführt. Die Truppen durchlaufen das Land, umzingeln Städte, nehmen Dörfer im Sturm, schießen ohne Mitleid mit Maschinengewehren nieder, durchsuchen die Häuser von oben bis unten, verhaften Männer und Frauen in Massen und schließen sie für Wochen und Monate ohne vorausgegangenes Urteil in Konzentrationslager ein, wo sie den ganzen Tag Stein klopfen müssen und dies noch unter den spöttischen Augen jüdischer Wächter. Dies als letzte Beleidigung. (1) Mit Dynamit sprengt man ganze Viertel in die Luft. In der Presse spricht man dann von „Säuberungsaktionen“. (2) Durch den zermürbenden Feldzug gegen den nicht fahbaren Feind nervös geworden, haben die britischen Soldaten und selbst Offiziere jegliches Maß verloren. Der Kriegsgewalt läßt ohne Unterbrechung Menschen erhängen oder erschießen. 60 000 Personen haben die Flucht ergriffen müssen, um dem Gefängnis oder dem Tod zu entgehen.“

Neuer Plan für Palästina

Eine verfassungsbildende Körperschaft?

London, 26. Februar. Die britische Regierung hat jetzt einen neuen Plan für Palästina entworfen, von dem sie hofft, daß er die Zustimmung sowohl der Araber als auch der Juden finden werde. Dem „Daily Telegraph“ zufolge soll der Plan vorsehen, eine Körperschaft in Palästina zu bilden, die aus Juden und palästinensischen Arabern, Vertretern des Rußi wie auch der Raschschibi-Gruppe bestehen und eine neue Verfassung entwerfen soll. König Ibn Saud soll in einem Schreiben einen freundschaftlichen Appell an Chamberlain gerichtet haben.

Belagerungszustand auf Guayana

Mit Buschmessern gegen britische Polizei

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 26. Februar. In der britischen Kolonie Guayana haben schätzungsweise 2000 eingeborene Arbeiter, die auf den Zuckerplantagen angestellt sind, eine große Zuckerrfabrik gestürmt und verwüstet. Gegen die sofort herbeigerufenen Polizei gegen die Eingeborenen, die vorher für eine Lohnerhöhung und eine Besserung ihrer Arbeitsbedingungen demonstriert hatten, mit Buschmessern vor. Bei Überfällen auf Polizeiposten wurden verschiedene Beamte schwer mißhandelt. Als die Polizei gegen die wütende Menge vorging, mußte sie von der Schutzwaffe Gebrauch machen. Mehrere Eingeborene blieben tot auf dem Pflaster liegen. Daraufhin hat der Gouverneur den Belagerungszustand über das ganze Unruhegebiet verhängt.

Wer wird Präsident?

Noch keine Klarheit über Lebruns Nachfolger
Paris, 26. Februar. Die siebenjährige Amtszeit des Staatspräsidenten Lebrun läuft in wenigen Wochen ab. Schon nach Othern wird verfassungsgemäß die sich aus Kammer und Senat zusammensetzende Nationalversammlung in der stillen verträumten Garnisonstadt Versailles zusammentreten, um das neue Staatsoberhaupt zu wählen. Diefem Ereignis sieht man in Frankreich mit großer Spannung entgegen, zumal noch vollständig unklar ist, wer mit dem Erbe Lebruns betraut wird.

Zum Staatspräsidenten wurden von den Nationalversammlungen der Dritten Republik in der Regel Männer gewählt, die nicht im Mittelpunkt des politischen Betriebes standen. Die Parlamentarier sind zu dieser Haltung in erster Linie durch den Staatsstreich Napoleons III. bestimmt worden der bekanntlich auf dem Wege der Präsidentschaft sich zum Kaiser krönen ließ. Auch die angeblichen Diktaturgelüste des ersten Präsidenten der Republik, Marshall MacMahon, dürften mitbestimmend gewesen sein, daß in den späteren Jahrzehnten keine ausgesprochenen Parteipolitiker zum Staatsoberhaupt gewählt wurden. Unter diesen Umständen kann auch wohl heute von einer Kandidatur Herriots, der bekanntlich ernste Ambitionen auf den Präsidentensessel hatte, nicht mehr die Rede sein.

Es werden zwar einige Namen, wie der des ehemaligen Kammerpräsidenten Bouisson und

der des greisen Senatspräsidenten Jeanneney und noch einige andere genannt, worunter sich sogar Caillaux befindet. Das sind aber alles vorläufige Vermutungen und Kombinationen. Es ist durchaus damit zu rechnen, daß auch ein Außenminister, dessen Name heute in der Öffentlichkeit kaum bekannt ist, zum Staatschef gewählt wird.

Britische Rüstungsanleihe an Polen?

Vor dem Bed-Besuch in London

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Warschau, 27. Februar. Der polnische Botschafter in Paris ist nach London gefahren, um seinen dortigen Kollegen bei der Vorbereitung des Bed-Besuchs in der britischen Hauptstadt zu unterstützen.

Englische Königsreise nach USA gefährdet?

Sekretär König Georgs in Neuyork / Amerikaner vom Hofknix befreit

eg. London, 27. Februar. In London ist man ziemlich beunruhigt über die Entwicklung der amerikanischen Volksstimmung gegenüber dem bevorstehenden englischen Königsbesuch. Eine wachsende Zahl von amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften hat sich in der letzten Zeit ziemlich kritisch zu dem Ereignis geäußert und den ganzen Besuch als eine unerwünschte und peinliche Art von englischer Propaganda in Amerika bezeichnet.

Nun ist einer der Privatsekretäre des Königs, Alan Lascelles, in der vergangenen Woche geheim nach Amerika gefahren, um das Terrain zu sondieren. Offiziell besteht die Aufgabe von Lascelles darin, das Programm des Königsbesuches in Kanada und Washington vorzubereiten. Der eigentliche Auftrag der britischen Regierung besteht aber darin, über die Opposition und Kritik zu berichten, die der bevorstehende englische Königsbesuch in der amerikanischen Presse hervorgerufen hat.

Der Termin des Besuches steht noch nicht fest, da man in Warschau bestrebt ist, die Besprechungen des Außenministers in London abgeschlossen zu haben, wenn der Wirtschaftssachmann der britischen Regierung Hudson zu seinen Besprechungen in Warschau eintrifft.

Polen verspricht sich von den Unterredungen mit den englischen Staatsmännern eine Belebung des englischen Handels mit den Märkten Osteuropas, der dem wirtschaftlichen Einfluß der Achsenmächte zuvorkommen soll.

Nach noch unbestätigten Meldungen soll Oberst Roc nach London fahren, um britisch-polnische Anleihe-Verhandlungen zu führen. Oberst Roc hatte seinerzeit auch die polnische Anleihe in Frankreich vorbereitet, die der Schaffung des polnischen Industriekreditors „Polen C“ diente. Unter diesem Gesichtspunkt glaubt man in Warschau von einer britischen Rüstungsanleihe an Polen sprechen zu dürfen.

Die englische Regierung plant Gegenmaßnahmen gegen diese kritische Propagandawelle in Amerika, da man befürchtet, daß der ganze Erfolg des Amerika-Besuches durch eine unfreundliche Amerika-Presse ins Wasser fallen könne. Lascelles hat mit einer großen Anzahl von bedeutenden amerikanischen und kanadischen Zeitungsverlegern und Journalisten Konferenzen vereinbart, wobei er die volle Unterstützung Roosevelts genießen soll.

Sehr bezeichnend ist auch, daß er bei seinem Eintreffen in Neuyork erklärt hat, es werde von keinem Amerikaner verlangt werden, daß er vor dem Königsbesuch die vorgeschriebene Verbeugung und den vorgeschriebenen Hofknix mache. „Daily Mail“ forderte dieser Tage in einem Leitartikel die Schaffung eines Propaganda-Ausschusses aus Fachleuten, denn die Hofbeamten seien nicht die richtigen Leute, um mit den amerikanischen Journalisten zu verkehren.

Roosevelts Vertrauter 1940 als Kandidat

Er zieht sich in Minister Hopkins einen willfähigen Nachfolger heran

Washington, 26. Februar. Roosevelts intimster Berater Hopkins, den der Präsident unlängst zum Handelsminister ernannte, meldete zwar nicht offiziell aber doch recht deutlich seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen 1940 an.

Dies bekräftigt die Voraussetzungen, daß Roosevelt die Unmöglichkeit einer eigenen Kandidatur für eine traditionswidrige dritte Amtsperiode eingesehen habe und sich nun bemühe, einen ihm genehmen Nachfolger heranzuziehen. Aus diesem Grunde entließ er Handelsminister Roper, um seinem Freunde Hopkins Gelegenheit zu geben, sich in diesem Amt eine nationale Stellung zu schaffen. Man zieht dabei eine Parallele zu Hoover, der 1928 aus diesem Amt ins Weiße Haus übersiedelte.

Hopkins, ein Roosevelt treu ergebener New-Deal-Anhänger, war jahrelang Leiter der Notstandsarbeiten-Organisation, die stets kurz vor Wahlen viele Arbeitslose einzustellen pflegte, um deren Stimmen für den New Deal zu fangen. Das Verfahren mißlang jedoch mehrmals, indem nämlich gerade die Gegner der Leute, deren Wahl Hopkins in Mißachtung seiner Amtspflicht als unparteiischer Beamter warm und öffentlich befürwortet hatte, siegen, so vor allem bei den Novemberwahlen 1938. Dieses letzte Wahlergebnis überzeugte Roosevelt davon, daß ein Mann aus dem Mittelwesten als Kandidat für das Weiße Haus beschafft werden müsse, um eine Niederlage der Demokratischen Partei zu verhindern. Das bestimmte ihn mit dazu, auf Hopkins zurückzugreifen, der aus dem Farmerstaat Iowa stammt, wenn er ihm auch schon seit Jahren den Rücken gelehrt hat.

Am Freitag nun begab sich Hopkins nach Iowa und hielt dort seine erste große Rede als Handelsminister. Er versuchte, sich seinen Landsleuten als den aus einer armenlichen, aber anständigen Farmerfamilie Iowa hervorgegangenen typischen amerikanischen Farmerjohn vorzustellen und versprach, „dem Vaterlande gut zu dienen“.

In politischen Kreisen bezweifelt man, daß Hopkins Kandidatur die schon schwachen Aussichten der Demokraten für 1940 irgendwie bessern könnte.

Hilferuf Roosevelts

Der Leiter der Cio-Gewerkschaften John Lewis und der Präsident der Facharbeiter-Gewerkschaft William Green erhielten gleichlautende Schreiben Roosevelts mit dem dringenden Appell, den Arbeitsfrieden wiederherzustellen. Es handelt sich dabei um die Gewerkschaften, die im wesentlichen unter der Kontrolle jüdischer und kommunistischer Agitatoren stehen

und besonders in einzelnen Industriezweigen völlig radikalisiert sind. Ihre Einseitigkeit tragen seit zwei Jahren erbitterte Kämpfe untereinander aus, deren Leidtragende die amerikanische Arbeiterschaft und die amerikanische Wirtschaft sind.

Neue Rüstungspläne Roosevelts

Die amerikanische Regierung hat die Absicht, in nächster Zeit die Insel Portorico zu dem am besten befestigten Flotten- und Flugzeugstützpunkt auf der atlantischen Seite der Vereinigten Staaten auszubauen. In der vom Unterhaus angenommenen Wehrvorlage sind bereits 9 Millionen Dollar für den Bau eines U-Bootshefens und eines Flugplatzes auf der La-Grande-Insel im Hafen von San Juan vorgesehen. Darüber hinaus soll nun Portorico mit beweglichen Küstenbatterien schwersten Kalibers, mit mehreren Militärflugplätzen sowie zahlreichen unterirdischen Brennstoffvorräten und Munitionskammern versehen werden.

Gründung einer nordischen Hochschule

Die nordische Neutralitätspolitik ist keine Konjunkturpolitik

ig. Helsinki, 26. Februar. Zur Zeit haben sich die Außenminister Schwedens, Norwegens, Dänemarks und Finnlands in Helsinki zu einer Konferenz zusammengefunden, um die allgemeine politische Weltlage, nordische Fragen und das Flüchtlingsproblem zu erörtern. Die Fragen der nordischen Zusammenarbeit besonders in der nordischen Neutralitätspolitik standen im Mittelpunkt der Verhandlungen.

„Die nordische Neutralitätspolitik kann niemals eine Konjunkturpolitik sein“ betonte der schwedische Außenminister Sandler bei einem Presseempfang. Die Minister Munch und Sandler sprachen sich besonders für eine Vertiefung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen den nordischen Staaten aus. Sprachkurse und Literaturaustausch sowie eine Zusammenarbeit der nordischen Presse sollen die Freundschaft vertiefen. In diesem Zusammenhang tauchte auch die Frage der Gründung einer nordischen Hochschule auf. Zur Frage der Neutralität Lands betonte Minister Sandler, daß Schweden nach wie vor die Ansicht vertrete, an der Lösung der Frage gemeinsam mit Finnland zu Ruß und Frommen beider Länder mitzuarbeiten.

Die finnische Seefahrtsverwaltung hat dem Handels- und Industrieministerium einen Vorschlag eingereicht, nach dem Führung und Befahrung der finnischen Handelsfahrzeuge künftig eine marine militärische

Parteiempfang beim Führer

München, 26. Februar. Am Samstagabend fand in den Räumen des Führerbaues am königlichen Platz zu München der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt. Auf diesem traditionellen Empfangsabend der Partei waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsleitung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, der NSKK und des NSFK, die höheren Arbeitsführer und die Gebietsführer der SS, sowie andere führende Persönlichkeiten der NSDAP, mit ihren Frauen Gäste des Führers.

Frau Scholz-Klink fährt nach Italien

Berlin, 26. Februar. Auf Einladung des Sekretärs der faschistischen Partei, Minister Starace, tritt die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink am Montag eine vier-tägige Reise nach Italien an. Frau Scholz-Klink wird dort einen Einblick in die Institutionen der faschistischen Frauenorganisation erhalten und Gelegenheit haben, mit führenden Männern und Frauen der faschistischen Partei zu sprechen.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und Generalfeldmarschall Hermann Göring sandten an Frau Scholz-Klink aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Reichsfrauenführung und ihrer 1934 erfolgten Ernennung zur Führerin der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes sehr herzlich gehaltene Telegramme. Weitere Glückwünsche gingen u. a. ein von Reichsleiter Reichsminister Darré, Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Frank, Reichsführer H. Himmler, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt.

Dr. Dormüller in Reichenberg

Reichsbahn beginnt Aufbau im Sudetenland

ka. Reichenberg, 26. Februar. Reichsverkehrsminister Dr. Dormüller hat seine Inspektionsreise durch den Sudetengau begonnen. Am ersten Tage besuchte er die wichtigsten Eisenbahn- und Verkehrsanlagen des Bezirks von Gablonz und Reichenberg. Der Minister mußte dabei zu der Ueberzeugung gelangen, daß die gesamten von den Tschechen übergebenen Eisenbahnanlagen des Sudetengaus nicht im geringsten den Anforderungen entsprechen, wie sie im Urtreich an solche Einrichtungen gestellt werden. Die der Reichsbahn daraus erwachsenen Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen werden jetzt planmäßig mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen in Angriff genommen.

Fünfte Reichsstraßenjammlung

am 4. und 5. März 1939

Berlin, 26. Februar. Nicht weniger als 28,5 Millionen Porzellanfiguren werden am 4. und 5. März 1939 von Beamten und Handwerkern und Vertretern des Reichsluftschutzbundes den Volksgenossen zum Kauf angeboten werden. Zum erstenmal haben in diesem Jahre auch die Arbeiter ostmärkischer und sudetendeutscher Porzellanfabriken durch das Winterhilfswerk auf lange Wochen hinaus Arbeit bekommen.

AD. verliert bewährten Mitarbeiter

Gauhauptstellenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Walter Lembcke ist gestorben. Während des Krieges kämpfte er unter Lettow-Vorbeck und kehrte 1920 nach dreijähriger Gefangenenschaft in Indien und Ägypten in die Heimat zurück. Anfang 1937 trat P. Lembcke in die Leitung der AD. ein.

Ausbildung erhalten sollen. Der Vorschlag wird damit begründet, daß im Ernst-falle die finnische Kriegsschiffe zu klein wäre, um für ausreichenden Schutz der Handelsfahrzeuge zu sorgen. Im Kriegsfalle müßten die Handelschiffe zur Selbstverteidigung in der Lage sein. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß England, Schweden und Norwegen bereits diesbezügliche Schritte unternommen hätten.

In diesen Tagen sind es 40 Jahre, daß Kaiser Nikolaius II. von Rußland das berühmte „Februar-Manifest“ erließ und damit in Finnland eine Periode der gewalt-samen Russifizierung einleitete. Damit war es dem russischen Chauvinismus gelungen, die bisher gewährte politische Sonderstellung Finnlands zu untergraben, die Alexander I. zugesichert hatte. Das finnische Volk war sich der Schwere dieser Maßnahme voll bewußt. In kürzester Zeit brachten die Finnen bei einer Gesamtbevölkerung von 2 Millionen 525 000 Unterschriften zusammen, die von den Vertretern von 500 finnischen Gemeinden in 16 ledernen Kissenbänden nach Petersburg gebracht wurden, um sie dem Kaiser vorzulegen. Die Abordnung ist jedoch nicht empfangen worden und der Druck der russischen Gewaltherrschaft wuchs ins Unerträgliche. Erst nach dem Weltkrieg ging Finnland als selbständiger Staat aus dem gedemütigten Dasein einer russischen Provinz hervor.

Wozu denn das Kriegsgeschrei?

Goebbels gegen die lächerlichen Einschüchterungsversuche der Demokratien

Berlin, 25. Februar. Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ einen Aufsatz „Krieg in Sicht?“, in dem er unter anderem ausführt:

Wer in diesen Tagen und Wochen die ausländische Propaganda durchblättern konnte, der wird leicht auf den Gedanken kommen, daß Europa am Rande eines neuen Weltkrieges steht. Dabei ist es allgemein bekannt, daß sich in der internationalen Lage selbst seit der Führerrede vom 30. Januar vor dem Deutschen Reichstag nichts Wesentliches geändert hat. Der Führer hat in dieser Rede zwar die deutschen Kolonialforderungen aufs neue erhoben. Aber das ist kein Moment, das eine allgemeine Nervosität erzeugen könnte. Daß Deutschland seine Kolonien zurückfordert, ist wohl hinlänglich bekannt, und daß diese Forderung noch einmal von der autoritätvollsten Stelle aus vor dem deutschen Volke und vor der ganzen Welt erhoben worden ist, erhöht nur noch mehr die Tatsache, daß das Reich keineswegs gewillt ist, von ihr abzulassen. Auch das mittlerweile im Spanienkonflikt ein grundlegender Wandel eingetreten ist, kann den Kenner der Dinge nicht überraschen. Es mußte das über kurz oder lang eintreten, und die Demokratien haben nur wieder einmal, wie bei allen großen weltpolitischen Vorgängen der vergangenen Jahre, das zweifelhafte Vergnügen, hinter der Entwicklung herhinken zu müssen.

Wozu also der Lärm? Was wollen diese Demokratien eigentlich? Man könnte fast auf den Gedanken kommen, als erheben sie sporadisch ein lautes Geschrei, um damit gewisse minderwertige Leistungsmerkmale abzureagieren. Das wäre verständlich; denn sie haben in den letzten Jahren, wie man so sagt, immer zwischen den Stühlen geistert.

Es fehlt also den westeuropäischen Demokratien offenbar an dem nötigen Instinkt, um die internationale Lage richtig beurteilen zu können. Denn die Probleme, die gelöst werden mußten, wurden niemals mit ihnen, sondern zum Teil ohne sie und zum Teil gegen sie gelöst. Aber was die Hauptsache ist, sie sind gelöst worden, und zwar sind sie gelöst worden, weil es die innere Dynamik der europäischen Situation erforderte.

Die Demokratien hätten das alles viel billiger haben können, und zwar ganz, wenn sie rechtzeitig begriffen hätten, worum es sich dabei überhaupt handelte, und die Machtstellung der autoritären Staaten richtig eingeschätzt hätten. Das aber war keineswegs der Fall und scheint auch heute noch nicht der Fall zu sein. Nun mit einem Mal erheben sie ein großes Kriegsgeschrei. Sie erklären, ihre Völker müßten ungeheure nationale Opfer auf sich nehmen, um ihre Rüstung in Ordnung zu bringen, damit sie sich nicht weiterhin die Hebergriffe der autoritären Staaten gefallen zu lassen brauchen.

Was soll das heißen? Man ist also offenbar entschlossen, die autoritären Staaten in einem geeigneten ercheinenden Augenblick niederzuschlagen, wenn diese Rüstungen überhaupt noch einen Sinn haben sollen. Denn wir wollen ja bekanntlich von den Demokratien gar nichts. Ein ideologischer Kreuzzug der autoritären Staaten gegen die Demokratie gehört in das Reich der Fabel. Wir wollen sie nicht angreifen. Wir wollen sie nicht zum Nationalsozialismus bekehren. Und trotzdem bedrohen wir sie! Sie verlangen von uns eine Geiste der Freundschaft oder der Bereitschaft zu internationaler Zusammenarbeit.

Nun heißt das, die Dinge auf den Kopf stellen. Die Demokratien haben Deutschland von 1918 bis 1933 in einer Art und Weise gequält, gedemütigt und gepeinigt, wie das in der Weltgeschichte einzig dastehend ist. Soweit Deutschland seine hoffnungslose Lage ändern konnte, verdankt es das ausschließlich seiner eigenen Kraft, dem

Mut und der Weitsicht seiner Führung und der Disziplin und der Entschlossenheit seines Volkes. Die Demokratien aber haben nicht einen Finger gerührt, um uns in unserer verzweifelten Lage Erleichterung zu schaffen. An wem also wäre es, eine Geiste der Freundschaft oder der Bereitschaft zu internationaler Zusammenarbeit zu machen? An Deutschland oder an den demokratischen Staaten?

Sie wiegen sich in der Hoffnung, daß es irgendwann doch noch einmal gelingen könnte, Zwiespalt zwischen die deutsche Führung und das deutsche Volk zu säen. Das wäre auch die einzige Möglichkeit, Deutschland aufs neue niederzuschlagen und zu demütigen. Vor ein paar Tagen hat ein großes englisches Blatt bei der Besprechung der deutschen Nachrichtenendungen im englischen Rundfunk die Lage aus dem Saal gelassen. Das „News Chronicle“ schrieb am 20. Februar, daß es bei der Fortsetzung ihrer Sendungen möglich sei, „einen Keil zwischen das deutsche Volk und seine Herrscher, die es im Dunkeln zu halten suchen, zu treiben.“

Das also ist gemeint! Und in dieser fahnen Hoffnung treffen sich die Feinde des deutschen Volkes im Ausland mit der kleinen Clique von Intellektuellen und gewerbsmäßigen Reinsägern im Lande selbst. Sie bilden, so hart dieses Urteil klingen mag, zusammen die Internationale der Reichsfeindschaft. Ob bewußt oder unbewußt spielen sie sich gegenseitig in die Hände und machen die Geschäfte der Gegner des deutschen Volkes.

Nachrichten aus aller Welt

Schon 300 000 Besucher Rekordbesuch in der Autoschau

Berlin, 26. Februar. Der Samstag, der erste Tag, an dem die Autoschau am Kaiserdamm zum ermäßigten Preis von 1.50 RM zugänglich war, brachte erneut einen Rekordbesuch von 50 000 Menschen. Das Ergebnis für die bisherige Dauer der Ausstellung — 8 1/4 Tage — ist eine Besucherzahl von über 300 000. Rdf-Sonderzüge haben wieder aus verschiedenen Gauen des Reiches Volksgenossen nach der Reichshauptstadt zu der Autoschau beordert.

Über 100 000 Besucher am Sonntag

Einen Rekordbesuch hat die diesjährige Autoschau am Kaiserdamm am Sonntag zu verzeichnen. Auf die Messehallen setzte gleich nach Öffnung der Pforten ein Sturm ein, der den ganzen Tag über anhielt. Im ganzen gingen 105 000 Besucher, darunter wieder zahlreiche Ausländer, durch die Drehkreuze, um die Wunderschau der Autotechnik für mehrere Stunden zu studieren. Das sind 6000 Besucher mehr als am zweiten Sonntag der vorjährigen Ausstellung, im ganzen also bereits mehr als 400 000 in diesem Jahr.

Deutscher Wandertag in Hirschberg Gauleiter Wagner wurde Schirmherr

Breslau, 26. Februar. Vom 13. bis 16. Juli findet in Hirschberg in Verbindung mit der Riesengebirgswoche der 48. Deutsche Wandertag, der zugleich der erste Großdeutsche Wandertag ist, statt. Gauleiter Josef Wagner hat für diesen ersten Großdeutschen Wandertag die Schirmherrschaft

Berufserziehung durch Studienfahrten

DAF, plant 509 Inlands- und 24 Auslandsfahrten für 1939

Stuttgart, 26. Februar. Im Laufe dieses Monats kommen die Pläne der Wirtschaftsfunktion der Studienfahrten der Deutschen Arbeitsfront heraus. Aus der Arbeit der Berufserziehungswerke der DAF, hat sich die besondere Form der wirtschaftlichen Studienfahrten entwickelt. In immer stärkerem Maße werden sie als das anerkannt, was sie sind: Die wertvollste Form aller Berufserziehungsmassnahmen. Sie haben die Aufgabe, dem schaffenden Deutschen einen lebendigen Überblick über deutsche Wirtschaftsbereiche zu verschaffen, ihm die Kenntnisse der betrieblichen, volkswirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu vermitteln und die Aufgaben aufzuzeigen, die der deutschen Wirtschaft gestellt sind. In anregender und anschaulicher Form werden diese Kenntnisse vermittelt, die nur aus der Praxis und durch die Praxis gewonnen werden können. Die Beschäftigung verschiedener artverwandter Betriebe gibt ihnen die Möglichkeit, Vergleiche anzustellen und Unterschiede zu erkennen. Die mit der Entwicklung weiter fortschreitende planmäßige Auswahl der Zusammenhänge für die Fahrtteilnehmer die Erschließung eines ganzen Industriegebietes mit seinen landwirtschaftlichen und kulturellen Eigenarten. Auf diese Weise wird die wirtschaftliche Bedeutung des besuchten Gebietes mit seinen Beziehungen zur großdeutschen Volkswirtschaft den Besuchern klargemacht. Die Formen der Fahrten haben sich im Laufe der Jahre schon so artigen entwickelt, daß sie mit Beschäftigungen herkömmlicher Art in keiner Weise verglichen werden können. Die Fahrtteilnehmer behalten durch planvoll durchgeführte Betriebsbesichtigungen in Verbindung mit volkswirtschaftlich und sachlich abgestellten Einführungen eine Fülle von Anregungen für ihre praktische Arbeit.

Aber nicht nur in der Vermittlung reinen Berufswissens und in der Ausweitung des Blickfeldes für wirtschaftliche Zusammenhänge liegt der Sinn der wirtschaftlichen Studienfahrten, sondern die aus jeder Fahrtgemeinschaft sich entwickelnde Arbeitskameradschaft, an der sowohl Betriebsführer, als auch Gefolgschaftsmitglieder

gleichermassen teilnehmen, läßt alle Fahrtteilnehmer das Gefühl einer neuen Gemeinschaft spüren. Darüber hinaus werden bedeutungsvolle Erinnerungsstätten deutscher Geschichte und Kultur bei den einzelnen Fahrten nicht vergessen. Außerdem haben die Teilnehmer Gelegenheit, Land und Leute des besuchten Gebietes kennen zu lernen. Die Spitzenleistung der Fahrten bilden die wirtschaftsfunktionellen Studienfahrten ins Ausland, die gerade in den letzten zwei Jahren erheblich weiter entwickelt werden konnten und in diesem Jahr ein Fahrtenprogramm von 24 Fahrten nach fast allen Ländern unseres Kontinentes umfassen. Aus der Zusammenarbeit mit anderen Ländern entstand eine weitere Art von Studienfahrten, und zwar die wirtschaftsfunktionellen Austauschfahrten, die im Jahre 1938 einen Austausch mit den Ländern Schweden, Holland, Ungarn und Frankreich brachten. Im Rahmen der Inlandsfahrten gewinnen die Studienfahrten für Ausbildungsleiter von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Neu treten außerdem zu dem diesjährigen Vorhaben von rund 500 Studienfahrten die Reichsfahrten. Diese erfassen auf ihrem Reiseumweg die verschiedenen Gauen des Reichsgebietes und machen die Fahrtteilnehmer mit einer bestimmten Industrie Deutschlands bzw. mit einem gesamten Sondergebiet der deutschen Volkswirtschaft eingehend bekannt.

Die Tatsache, daß in den vergangenen Jahren weit mehr als 1500 deutsche Betriebe, deren Produktionsstätten vorbildlich sind, ihre Pforten den wirtschaftsfunktionellen Studienfahrten öffneten, beweist den Erfolg dieser Berufserziehungsmassnahme und die Bewirkung der Förderung nach einer betriebsnahen und dabei vielseitigen Berufserziehung. Eingebaut in das Berufserziehungswerk der DAF, — in starker Anlehnung an die Arbeit der Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften — gewinnen die Studienfahrten an Bedeutung für die gesamte Berufserziehung der DAF, und helfen so zu ihrem Teil mit, den vorwärtstrebenden deutschen Facharbeiter in seiner Arbeit beruflich weiterzubilden.

Darum beispielsweise auch schwärmen die deutschfeindlichen Blätter in Paris, London und New York für Niemöller und für die Befehlsfront, darum nehmen sie die politischen Wagemacher in Schutz, darum plädieren sie für das Recht der freien Meinungsäußerung und legen eine Lanze ein für den angeblichen in Deutschland gescheiterten und verfolgten Intellektuellen.

Aber so leicht, wie sie es in der Vergangenheit hatten, haben sie es nun nicht mehr. Denn die Führung des Reiches steht auf der Wacht und ist entschlossen, radikal alle Tendenzen auszurotten, die der Freiheit und der Ehre des deutschen Volkes abträglich sein könnten.

Sie haben sich große Ehre gemacht Landarbeiter arbeiten für Rdf-Chrenbuch

Küstrin, 26. Februar. Ein schönes Beispiel für die Opferbereitschaft der brandenburgischen Landarbeiterschaft gibt das kleine neu-märkische Gutsdorf Bärfelde bei Neubamm. Die 200 Landarbeiter von Bärfelde haben sich große Ehre gemacht und ihren Namen eindringlich in das Chrenbuch ihres Kreises geschrieben. An vier Tagen haben sie, denen wenig Vergeltung zur Verfügung steht, je eine halbe Stunde zusätzlich gearbeitet und ihren Arbeitslohn dem Chrenbuch gegeben. Zudem kam in diesem kleinen märkischen Gutsdorf eine Chrenbuchsumme zusammen, an der, wenn man den gesamten Betrag auf die Bevölkerungszahl umrechnet, jeder Einwohner mit 2 RM beteiligt ist.

übernommen. An der Zusammenkunft nehmen Vertreter aller Vereine des Reichsverbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, der mit Österreich und dem Sudetenland einen Mitgliederbestand von über 300 000 aufweist und damit das neben den Schachturnen, Fußball und Schießen stärkste Amt im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen ist. Die Vertreter von über 50 großen Wandervereinen werden in Hirschberg amweilend sein, unter ihnen die des Sudeten- und des Gebirgsvereins. Abschluß und Höhepunkt dieses Wandertages bildet ein großer Trachten- und Volkstumsnachmittag am 16. Juli, der zugleich den Auftakt für die Riesengebirgswoche in Hirschberg bedeutet.

Landesverrat der „Volkfront“-Regierung

Schnellster Zerstörer an Moskau verraten

Eigenbericht der NS-Pressen
Paris, 26. Februar. Als eines der schnellsten Kriegsschiffe der Welt, wenn nicht sogar als das schnellste, galt bisher der französische Zerstörer „Volta“. Um so mehr Aufsehen hat nunmehr eine Anfrage der „Action Francaise“ hervorgerufen, in der die französische Regierung beschuldigt wird, die Baupläne des „Volta“ an Moskau auszuliefern zu haben. Es heißt, daß die französische Admiralität dazu durch ausdrücklichen Befehl der damaligen Volksfront-Regierung Blum gezwungen worden sei. Moskau aber habe die Pläne — wie das Pariser Blatt behauptet — an Italien weitergeliefert, so daß sich die italienischen Neufonstruktionen auf die französischen Baupläne stützen könnten. Was an dieser Meldung Wahres ist und was Verärgerung über den Verrat, den die italienische Marine in den letzten Jahren gegenüber der französischen errungen hat, muß dahingestellt bleiben.

Eisflöße verriet die Bläne Schiffsfahrniß gefährdet die Mittelmeerflotte

Eigenbericht der NS-Pressen

Paris, 26. Februar. Das Verurteilungsgericht hat die Todesurteile, die vor kurzem die Militärgerichte von Nancy und Toulon gegen den Straßburger Helmuth Grünberg und den Schiffsfahrniß Eloi Aubert verhängt hatte, bestätigt und die Verurteilung der Angeklagten verworfen. Beide waren wegen Verrats militärischer Geheimnisse, begangen während der Septemberkrisis vergangenen Jahres, verurteilt worden, und zwar auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 1938, das für Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates die Todesstrafe vorsieht. Den Angaben der französischen Blätter zufolge muß besonders der Fall des Schiffsfahrniß Aubert sehr schwerer Art gewesen sein, denn es wird behauptet, daß sein Verrat für den Fall des Ausbruchs eines Krieges unter Umständen die Vernichtung der französischen Mittelmeerflotte bedeutet hätte.

Ferngelenkte Sarpedos Italienische Versuche mit Kurzwellen

Rom, 26. Februar. Wie die italienische Presse aus Spezia mitteilt, wurden dort von dem Radiotechniker Fassi Versuche mit Kurzwellen zur Fernlenkung von unter Wasser befindlichen metallischen Gegenständen vorgenommen. Nach den Zeitungsberichten handelt es sich um einen Sender von 75 zehnampere Watt für Kurzwellen, also nach italienischer Feststellung um einen etwa 20 000mal schwächeren Sender als die üblichen Schiffsfinder. Durch die Kurzwellen wird ein Triebwerk in dem unter Wasser befindlichen metallischen Gegenstand ohne jede Antenne be-

Nichtfest für die Siegessäule Berlins Bittoria neuerstanden

Eigenbericht der NS-Pressen

Berlin, 27. Februar. Die Neuerstellung der Berliner Siegessäule am Großen Stern wird heute mit einem Nichtfest gefeiert werden. Die schwierige Verlegung vom Königsplatz ist glücklich beendet, so daß nun nach Fertigstellung der Arbeiten am Großen Stern das Nichtfest nach altem Brauch begangen werden kann. Zugleich mit der Bittoria soll auch die Umstellung der Denkmäler von der Siegesallee in die Sternallee gefeiert werden. Der Festakt findet am Großen Stern statt, und anschließend vereinigen sich alle an der Neuaufstellung der Denkmäler beteiligten Arbeiter zu einem Nichtschmaus in Kroll's Festhallen. Das Haus des Deutschen Fremdenverkehrs wird nach seiner Fertigstellung über 15 000 Quadratmeter reine Bürofläche aufweisen. Die Arbeiten werden so vorangetrieben, daß bereits am 15. September 1939 das Nichtfest gefeiert werden soll, während die Inbetriebnahme selbst für den 20. April 1940 vorgesehen ist.

Rdf-Schiff im März startbereit Jungfernfahrt des „Robert Ley“ nach Spanien

Eigenbericht der NS-Pressen

Hamburg, 26. Februar. Das zweite Rdf-Schiff, „Robert Ley“, das am Ausrustunskai der Howaldt-Werft seiner Fertigstellung entgegengeht, wird voraussichtlich am 1. April zur Abnahmefahrt auslaufen. In der zweiten Aprilhälfte soll dann die Jungfernfahrt gestartet werden, die zu den Kanarischen Inseln und zum ersten Male auch nach einem nationalspanischen Hafen, nämlich Bilbao führen wird.

Die Versuche in Spezia werden als voll auf befriedigend geschätzt. Der Empfänger kann ohne Schwierigkeiten an Torpedos angebracht werden, die durch die Kurzwellen in jede Richtung gelenkt werden. Es wird unterstrichen, daß diese Art der Fernlenkung jede Störung durch andere Sender ausschließt.

Fernseh-Vorführung im Kino Versuche in Londoner Lichtspielhäusern

Eigenbericht der NS-Pressen

London, 26. Februar. In London ist dieser Tage zum erstenmal der Versuch eines Fernsehempfanges im Lichtspieltheater gemacht worden. Der Vorlauf um die britische Leichtgewicht-Meisterschaft wurde von der Halle, die nur 13 000 Besucher faßt, auf drei Londoner Lichtspieltheater übertragen. Der Versuch soll im allgemeinen gelungen sein, die Bilder sind allerdings meist nicht so klar gewesen, wie man es bei den kleinen Fernsehempfangern nun schon gewöhnt ist. Es wird angekündigt, daß die Kinos in nächster Zeit regelmäßig Fernsehprogramme in ihr Programm aufnehmen wollen.

„Wenn ein Glied dich ärgert...“

Kopenhagen, 26. Februar. In Sjern bei Hammel (Jütland) hat sich eine 50jährige Frau in einem Anfall von religiösem Wahnsinn die linke Hand abgehauen. Die Selbstverstümmelung dürfte nach Meinung von Bekannten der Frau ihre Ursache in der Erregung haben, in die die schon Nervenzerrüttete durch die Teilnahme an einer sogenannten Erweckungswoche der Inneren Mission gebracht worden ist. Nachdem sie sich in ihrem Heim mit drei Actschlägen die Hand abgehauen hatte, ging die Wahnsinnige zu einem Nachbarn, dem sie erzählte, daß sie nach dem Wort der Bergpredigt gehandelt habe: „Wenn ein Glied dich ärgert, so hause es ab und wirf es fort.“ Ungeachtet des starken Blutverlustes der Verletzten besteht nach Ansicht der Ärzte keine Lebensgefahr, nachdem noch ein Teil des linken Unterarmes wegen der Zerletzung der Wundränder amputiert worden ist.

Sowjetherrschaft in chinesischer Provinz Tokio

Tokio, 26. Februar. Einer Meldung aus Kholo zufolge steht die chinesische Provinz Sinfang jetzt völlig unter der Herrschaft der Sowjets. Etwa 10 000 sowjetrussische Soldaten befinden sich in der Provinz; Scharfschützenbrigaden und mechanisierte Einheiten liegen in Krumschi und Hana. Sowjetkonsulate wurden in zahlreichen Städten errichtet.

Das wirtschaftliche Uebergewicht der Sowjets wurde erzielt durch Errichtung von Sowjetkooperativen in verschiedenen Zentren. Kaschgar erfreut sich der ganz besonderen „Aufmerksamkeit“ der Sowjetbehörden. Die Zollverwaltung in Singinghia, der Grenzstadt zwischen den Provinzen Sinfang und Kansu, befindet sich jetzt auch in den Händen der Sowjets. Die 10 000 Mann Sowjettruppen sollen angeblich die Unterstützung von 20 000 chinesischen Soldaten unter General Cheng Tzeitai besitzen. Wahrscheinlich sind aber auch größere Kontingente vor allem mohammedanischer Truppen vorhanden, die der Sowjetunion feindlich gesinnt sind.

Deutschlands Elf erzielte nur ein mageres 3:2!

Der Fußballkampf gegen Jugoslawien 70000 Zuschauer / Torhüter: Urban, Biallas und Gauchel

Das einzige Fußball-Länderspiel, das Deutschland in diesem Jahre in der Heimat befreitet, wurde am Sonntag vor 70000 Zuschauern im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen.

Ein starker böenartiger Wind segte über das Olympiastadion, als unter den 70000 Zuschauern bei trockenem und etwas kaltem Wetter die Jugoslawen als erste Mannschaft in schmutzigen blauen Hemden, weißen Hosen und roten Strümpfen auf dem Platz erschienen.

Deutschland hat nach dem jugoslawischen Anstoß den Wind zum Bundesgenossen. Gleich in der zweiten Minute kommt Glaier in stärkster Bedrängnis. Zwei Meter vor seinem Tor kann er im letzten Augenblick Stroh noch den Ball vom Fuß fischen.

Der Kampf spielt sich in dieser Zeit zum größten Teil in der jugoslawischen Hälfte ab, so daß James und Ribinger weit aufrücken können. Das einmalige Spiel unserer Stürmer jedoch und deren Unentschiedenheit im Schuß lassen keinen Erfolg zu obwohl ein Tor förmlich in der Luft hängt.

Die Zuschauer gehen stark mit und feuern unsere Elf mit aller Kraft an. Die nach vorne gegebenen Bälle haben durch den Einfluß des Windes zu wenig Kraft, während auch noch die drei Innenstürmer nicht wendig genug sind.

Bei dem letzten Tor hat das Leder noch berührt. Die letzten Minuten bis zur Pause bringen einen packenden Kampf vor beiden Toren entfallen in blitzschneller Folge gefährliche Situationen.

Münster und RB 95 Meister

Im Mannschaftsrängen um die württ. Meisterschaft kann nunmehr in das letzte Stadium einbezogen werden nachdem in beiden Gruppen die Meister feststehen. Wie im Vorjahr werden auch diesmal wieder der RB 95 Stuttgart und der RB Münster den Endkampf um die württ. Meisterschaft bestreiten.

Der Sportverein Feuerbach lief eine der letzten Gelegenheiten, den drohenden Abstieg abzuwenden, ungenutzt verstreichen. Im Kampf gegen Union Bödingen wurden trotz aller Bemühungen und einer zeitweise drückenden Feldüberlegenheit mit 3:4 zwei schwerwiegende Punkte verloren.

Der Ulmer RB, der auch am Sonntag auf der Schloßwiese gegen den RB Zuffenhausen seinen Siegeszug fort und nahm für seine im Vorspiel erlittene 3:1-Niederlage Revanche. Allerdings wurde dem Ulmer der Sieg nicht allzu schwer gemacht.

auf, doch der von James mit unvergleichlicher Gewalt getretene Ball findet seinen Weg und schlägt neben dem rechten Torpfosten ins Netz. Zum zweiten Male ist damit der Ausgleich geübt. Die Zuschauer danken James für seine glänzende Leistung mit starkem Beifall.

Die Stuttgarter Kickers erstmals mit Conen

Die Blauweissen besiegten auch Cannstatt - VfB. spielte in Ulm unentschieden

Erwartungsgemäß konnten die Stuttgarter Kickers auch an diesem Sonntag ihren Punktereignis in der Meisterschaftstabelle weiter ausdehnen. Nach dem 3:0-Sieg der Kickers gegen die SpVgg. Bad Cannstatt und dem 1:1 Unentschieden zwischen SSV. Ulm und VfB. Stuttgart beträgt der Vorteil nunmehr fünf Punkte, so daß die Kickers bei ihrem ausgezeichneten Torverhältnis also nur mehr drei Punkte aus vier Spielen benötigen, um den Meistertitel sicher in der Tasche zu haben.

Der 4500 Zuschauer gelang den Stuttgarter Kickers ein erneuter glatter Erfolg. Die Spielvereinigung Bad Cannstatt wehrte sich sehr tapfer, wurde aber durch die technische und körperliche Überlegenheit der Kickers vorwiegend in die Abwehr zurückgedrängt und mußte am Ende froh sein, lediglich mit drei Toren Unterschied verloren zu haben.

Der Sportverein Feuerbach lief eine der letzten Gelegenheiten, den drohenden Abstieg abzuwenden, ungenutzt verstreichen. Im Kampf gegen Union Bödingen wurden trotz aller Bemühungen und einer zeitweise drückenden Feldüberlegenheit mit 3:4 zwei schwerwiegende Punkte verloren.

Das 2:2-Unentschieden, das die Sportfreunde und der Sportclub vor 2000 Zuschauern in Degerloch zuwege brachten, entspricht voll und ganz den beiderseits gezeigten Leistungen. Zu Beginn waren die Freunde etwas besser in Fahrt, dann kam der Sportclub stark auf und nach dem Wechsel waren die Chancen ziemlich gleich verteilt.

Der Ulmer RB, der auch am Sonntag auf der Schloßwiese gegen den RB Zuffenhausen seinen Siegeszug fort und nahm für seine im Vorspiel erlittene 3:1-Niederlage Revanche. Allerdings wurde dem Ulmer der Sieg nicht allzu schwer gemacht.

4000 Zuschauer erwarteten in Ulm mit Spannung den Kampf des SSV. gegen den Vorjahresmeister VfB. Stuttgart. Beide Mannschaften rechneten sich nämlich noch eine geringe Chance gegen die Kickers aus, die Hoffnungen

Alles auf einen Blick

Table with 2 columns: Country/League and Score. Includes entries for Deutschland - Jugoslawien (3:2) and Holland - Ungarn (3:1).

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Bietigheim, Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

Table with 2 columns: Region and Score. Includes entries for Gau Neckar, Gau Neckar, Gau Neckar.

für eine sorgfältige Ausbildung bieten. Der Wunsch des Oberturnwarts ging dahin, daß die Nebungsstunden noch besser als bisher besucht werden.

Vorstand Widmayer richtete auch in diesem Sinne einen Appell an die Turner und Turnerinnen u. dankte Oberturnwart Paulle für seine treue und unermüdete Mitarbeit. Anschließend erfolgte die Programm-Ausgabe für das „Fest der Leibesübungen“ an die Vorstande des Vereins, die heute mit dem Verkauf beginnen. Nachdem noch eine Reihe turnerischer und Turn- und Spielplatzfragen ihre Erledigung gefunden hatten, ergriff Turnveteran und Ehrenmitglied Friedrich Pfommer das Wort, um Vorstand Widmayer und seinem Mitarbeiterstab im Namen aller besten Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Nagold erhält Krankenpflegeschule

Letzte Woche wurde die Übernahme der Krankenpflege im Kreiskrankenhaus Nagold durch die Schwestern des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. mit einer Feierstunde begangen. Es waren u. a. erschienen: Ministerialrat Dr. Stähle, Gauamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit, ferner Gauamtsleiter Thurner als Vertreter der württembergischen NS-Volkswohlfahrt, Gaustellenleiter Blessing, Leiter der Gaudienststelle für das Schwesternwesen und die Gaudoberin der Schwesternschaft Seidenpinner. Mit Landrat Dr. Haegle nahmen die Kreisleiter Wurte, Calw, und Baehner, Hoch, Kreisamtsleiter Wentz, Calw, Bürgermeister Maier, die Nagolder Ratsherren, die Ärzteschaft, Vertreter des Roten Kreuzes und viele Männer und Frauen an der Feier teil.

Namens des Kreisverbandes als dem Träger und Hausherrn des Kreiskrankenhauses Nagold entbot Landrat Dr. Haegle allen Erschienenen einen herzlichen Willkommgruß. Die stattliche Anzahl der Gäste sei ein Zeichen der inneren Verbundenheit mit den Schwestern und ihrer Arbeit. Sein besonderer Gruß galt Ministerialrat Dr. Stähle und Kreisleiter Baehner. Die Schwestern hätten während ihres fünfmonatlichen Wirkens großen Anlauf gefunden und sich das Vertrauen der Bevölkerung erworben. Den ausgeschiedenen Diakonissen gebühre herzlichster Dank. Um Fräulein zu beglücken, müsse festgestellt werden, daß die Diakonissen nach dem Willen des Mutterhauses zurückgezogen wurden, das den Schwesternvertrag kündigte. In Zukunft werde die Verwaltung der drei Krankenhäuser (Calw, Nagold und Neuenbürg) im Kreise Calw in eine Hand gelegt und Verwaltungssachbearbeiter Koch, Neuenbürg, mit dieser Aufgabe betraut. Die Zusammenlegung erfolge aus wirtschaftlichen Gründen.

Ministerialrat Dr. Stähle gratulierte Nagold zu der Errichtung der ersten Krankenpflege-schule im Kreis Calw, die am Kreiskrankenhaus Nagold errichtet wird.

Dann wurde den Schwestern die NSB-Broschüre feierlich überreicht. Gaudoberin Seidenpinner sagte den Schwestern, sie sollten sie mit Stolz und Verantwortungsbewußtsein tragen — Gauamtsleiter Thurner fand be-

merkenswerte Worte über den zweiten von den drei Frauenberufen, die der Führer als besonders maßgeblich bezeichnete: Helfen, Heilen und Erziehen. Der Redner sprach über die großen und schweren Aufgaben, die den Schwestern zufallen, und forderte dazu auf, einen frischen, frohen Opfergeist, einen gesunden nationalsozialistischen Geist im Krankenhaus walten zu lassen.

Kreisleiter Wurte lenkte die Aufmerksamkeit auf die Zeit, in der dem Volke eine tragende Idee fehle. Der Redner stellte den damaligen Zuständen den ungeheuren Umbruch unserer Tage gegenüber. Höchster Dienst ist: der Volksgemeinschaft zu dienen. Stellen wir alles Trennende zurück und bauen wir mit am Bau des großen, ewigen Deutschland. Der Redner fand höchst anerkennende Worte für den Schwesterndienst und schloß mit dem Gruß an den Führer.

Satz a. E., 25. Febr. Für das Ehrenkreuz der deutschen Mutter kommen hier 104 Mütter in Frage. Daunter befinden sich 37 Mütter über 60 Jahren. Diese können ihre Anträge in Bälde beim Bürgermeister stellen.

Aus Württemberg

Horst Wessel zum Gedächtnis

Stuttgart, 26. Februar. Die Sonntag-Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest war dem besonderen Gedenken des unsterblichen Freiheitskämpfers der Bewegung, Horst Wessel, gewidmet, dessen Todestag sich in diesen Tagen zum neunten Mal jährte. Die wiederum von stimmungsvollen Instrumentalvorträgen des Streichquartetts der Gruppe umrahmte Feier stand unter dem Leitwort „Denn jedem Kämpfer gibt es ein Gott den Kameraden bei“ und wurde eingeleitet durch eine Schilderung von Horst Wessels Grabstätte auf dem Berliner Nikolaisriedhof, die seit langem schon zum Wallfahrtsort aller guten Deutschen geworden ist.

Die angetretenen Männer der SA-Gruppe Südwest hörten dann weiter eine packende Darstellung aus einer Episode der ersten Kampfzeit der Bewegung. Der Trupp 34 der Standarte 5 hatte damals in Horst Wessel einen neuen Führer bekommen, auf den die Kameraden von Anfang mit berechtigten Hoffnungen schauten. Keiner von ihnen konnte sich diesem jungen SA-Führer und Studenten entziehen, wenn er seinen großen Idealismus in Worte formte, wenn er in aufrechter und unerschrockener Veradtschaft täglich und stündlich um die Seele jedes einzelnen rang. Zu den damals am heißesten umkämpften Vierteln Berlins gehörte auch der vollständig von der Kommune beherrschte „Fischerkiez“. Horst Wessel war der erste, der sich mit seiner ihm auf Tod und Leben verschworenen Garde in ihn hineinwagte und den Mut hatte, mit seinen Männern den Terror des roten Gefindels zu brechen, ohne daß es einen Tropfen Blut kostete. So war es wiederum Horst Wessel, der mit der

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart

Ausgegeben am 26. Februar, 21.30 Uhr

Auf der Vorderseite eines Störungsbaus über dem Nordatlantik von Skandinavien bis nach Südfrankreich heranzieht, werden föhig erwärmte Luftmassen nach Süddeutschland herangeführt. Mit der feuchteren Meeresluft in der Höhe geben sie im ganzen Bereich zu stärkerer, jedoch meist aufgelockelter Bewölkung Anlaß und in den nördlichen Teilen kann es zu vereinzelt Niederschlägen kommen.

Vorausichtige Witterung bis Montag
abend: Bei zeitweise kräftigen Südwestwinden stark bewölkt bis bedeckt. In den südlichen Teilen meist föhig aufgelockert, im Norden einzelne Niederschläge möglich. Temperaturen unverändert.

Vorausichtige Witterung bis Dienstag
abend: Weiterhin unbeständig und mild.

Eroberung dieses Viertels den siegreichen Kampf um Berlin einen großen Schritt vorantrieb. Und als der Freiheitskämpfer am 1. März 1930 zum letzten Gang geleitet wurde, von der Liebe und Trauer seiner Freunde umgeben, von der Kommune aber ungehört und bis zum Grab mit Steinwürfen verfolgt, da war es wie ein glückverheißendes Symbol, als bei den letzten Worten des Nachruhs von Dr. Goebbels: „Horst, du wirst auferstehen!“ die Sonne aus den Wolken brach.

Mit einem Vortrag des Gedächtnis „Ob jedem Toten weht die Fahne größer“ von Gerhard Schumann und dem Horst-Wessel-Lied fand die eindrucksvolle Morgenfeier ihren Abschluß.

Mörder wurde hingerichtet

Stuttgart, 26. Februar. Die Justizpressestelle in Stuttgart teilt mit: Am 25. Februar 1939 ist der am 4. Juli 1913 geborene Friedrich Grießinger hingerichtet worden, der durch Urteil der Schwurgerichts in Tübingen zum Tode verurteilt worden ist. Grießinger hat mit seinem Taschenmesser seine 20jährige Braut erstochen; zwei Tage vorher hatte er bereits versucht, das Mädchen durch Zudrücken der Kehle zu töten.

Warnung vor einem Betrüger!

Stuttgart, 26. Februar. Die Kriminalpoststelle Stuttgart teilt mit: Der getrennt lebende Eugen Heber aus Mössingen bei Rottenburg, zuletzt in Stuttgart-Feuerbach wohnhaft, reist mit einem DKW-Wagen III A 43345, Limousine Meisterklasse, schwarzes Verdeck, blaue Karosserie, umher und verübt fortlaufend Betrügereien. Er gibt sich als Verleger von Zeitschriften, betitelt „Württembergische Schönheit und Arbeit“.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw.
Die Abgabe der stadteigenen
**Bretter und Schragen für die
Jahrmakststände**
wird für mehrere Jahre vergeben.
Bewerbungen bis spätestens Donnerstag, 2. März erbeten.
Calw, den 27. Februar 1939
Der Bürgermeister der Stadt Calw
(Stadtkasse)

Hübsche
Konfirmationsgeschenke
bei Karl Stüber, Biergasse

Schöne, sommerliche
2-3-Zimmerwohnung
auf 1. April zu vermieten.
Angebote unter A. P. 49 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**14-jähriges Mädchen
sucht Stelle** für
Haushaltjahr
Angeb. unter N. S. 49 an die
Geschäftsst. d. Bl.

Lesen den „SA-Mann“
Eine mit dem 6. Kalb 35 Wochen
trägtige
Ruh
verkauft
Martin Seeger, Schmied.

Jüngerer, williger
Hilfsarbeiter
findet in einem hiesigen Geschäft
dauernde, gutbez. Beschäftigung.
Angebote unter S. 3. 49 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ihr bester Kunde
ist
der Zeitungsleser.
Benützen Sie deshalb für
Ihre Ankündigungen die
Schwarzwald-Wacht

Suche jüngeren, kräftigen
Burschen
zur Beihilfe in der Brauerei.
Kost und Wohnung im Hause.
C. Hüller, Brauerei, Calw

Haar-Spezialisten seit
Untersuchung 42 Jahren
ang. Schneider & Sohn, 7. Würt. Haarbildungs-
Institut, Stuttgart-N. Gymnasialstraße 21/22
Auskunft im Friseurgeschäft
J. Odermatt

Stadt Nagold
Zu dem am
Donnerstag, 2. März 1939
stattfindenden
**Vieh-, Schweine-
u. Frucht-Markt**

ergeht Einladung.
Beginn des Schweinemarktes:
in d. Langelstraße zwischen Calwer-
und Emmingerstraße, 8 Uhr.
Beginn des Viehmarktes 8³⁰ Uhr.
Für die Abhaltung des Marktes
werden folgende

Bedingungen
erlassen, die unbedingt einzuhalten
sind:
1. Für alle zum Markt gebrachten
Tiere sind Ursprungszeugnisse
beizubringen;
2. Viehhändler haben tierärztliche,
Schweinehändler amtstierärztliche
Gesundheitszeugnisse beizubringen;
3. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten haben keinen Zutritt zum Markt.
Der Fruchtmarkt am 4. März
1939 fällt aus.
Nagold, den 25. Februar 1939
Der Bürgermeister.

Ein gut erhaltenes **Flindapp-
Motorrad**
200 ccm, verkauft
Ludwig Sebelmaier
Simmohheim

Schöne einfarbige
Kleiderstoffe in schwarz und farbig für
Sonn- und Festtagskleider
92 cm breit 2,30, 2,70, 3,00, 3,10, 3,30, 3,70, 4,00,
4,30, 4,60, 5,00, 5,50, 6,00, 7,50
Paul Käuchle, am Markt, Calw

W. Forstamt Wübbberg
**Laubstammholz-Verkauf
an Kleinhandwerker**

Am Montag, den 13. März 1939
nachmittags 2^{1/2} in **Wübbberg
Gasthaus „Bären“**, a. Staats-
wald Bettendorf und Schloßberg:
124 Eichen mit fm: 6 Kl. 1, 17 Kl. 2
14 Kl. 3, 12 Kl. 4, 4 Kl. 5, 5 Kl. 7/8;
29 Rotbu. mit fm: 4 Kl. 2, 3 Kl. 3
3 Kl. 4, 1 Kl. 5; 20 Weißbu mit 2 fm
Kl. 1-3; 12 E. mit 3 fm Kl. 1-3;
3 Maßb. mit 1 fm Kl. 2; 1 Kl. 1
Losverzeichnis durch das Forstamt.

W. Forstamt Stammheim
Reifig-Verkauf
Am Freitag, den 3. März 1939
5 Uhr in der „Felsenburg“, in
Deckenpfronn, a. Staatswald
Distr. III, Weiler u. IV Lerchenhölle:
240 Buchene- u. 4000 Nadelholz-
Wellen in Flächenlosen geschägt.

Zerrissene Sirümpie
nicht wegwerfen. Geben Sie diese un-
abgeschnitten zum Anfüßen, Anstricken
und Aufnehmen von Fallmaschen ab bei
Liso Eberhard, Hengstetterstr. 14

DKW-Auto Chr. Widmaier
(Tel. 308)

Lügenhardt, 27. Februar 1939.

Todesanzeige
Tiefbetrubt teilen wir Verwandten und
Bekanntem mit, daß mein lieber treuberechtigter Gatte
und Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Johannes Pfeiffer
Holzhauer
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 54 1/2
Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
die Gattin Elisabeth Pfeiffer
mit Kind Maria
Die Beerdigung findet am Dienstag um 1/2 2 Uhr
in Sonnenhardt statt.

„Sportsozialtag“, „Terminkalender“ aus, ver-
anlaßt Geschäftsinhaber, bei denen er zuvor
irgendwas kauft, oder Vertreter von Sport-
insbesondere Fußballvereinen zur Aufgabe
von Anzeigen in den Zeitschriften und läßt
sich Anzeigen geben. Es wird gebeten,
beim Auftreten des Geher dessen Festnahme
zu veranlassen.

Gefängnis für Fahrradmarder
Kottweil, 26. Februar. Zu drei Jahren
Gefängnis verurteilte die Große Strafkammer
Kottweil den erheblich vorbestraften
24 Jahre alten Ernst Kauter aus Dieters-
weiler (Kr. Freudenstadt), der durch seine
Fahrraddiebstähle das ganze Land un-
sicher gemacht hatte. Auch in Stutt-
gart gab er eine Gastrolle, wobei ihm auf
dem Hindenburgplatz ein wertvolles Kraft-
rad in die Hände fiel.

Von der Kurbel tödlich getroffen
Dehringen, 26. Februar. Beim Abbruch
einer Fabrikhalle sollte eine eiserne Stütze
mit Kurbelwinden umgelegt werden, wo-
bei die stärkere der beiden Winden als Last-
winde, die andere als Führungswinde
diente. Trotz der Warnung eines Arbeits-
kameraden legte der Arbeiter die Sperrlinke
der Seiltrommel zurück und belastete die
Kurbel mit seinem Eigengewicht. Während
des Umlegens der Stütze bekam auch das
Seil der Führungswinde Last und die durch
Abheben der Sperrlinke gegen den Rückschlag
nicht mehr gesicherte Kurbel schlug zurück
auf den unvorsichtigen Bedienungsmann, der
so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit
nach dem Unfall starb.

Letzte Nachrichten
Reichsjugendführer Baldur von Schirach be-
schloß die Winterspiele der HJ. in Garni-
s-Parkanlagen mit einer Ansprache, in welcher er
sagte, nur der Tapferer sei berechtigt, in der Füh-
rung des Volkes zu wirken, und der Sport sei die
große Erziehungsschule der Tapferen. „Ich
glaube an die Revolution der Erziehung, wenn
ich meine jüngsten Bimpe in den Adolf-Hitler-
Schulen mit Kühnheit und Begeisterung über
die Sprunggelenke fliegen sehe. Es wird ein-
stens eine Zeit kommen, da wird es zwischen
Jugendführern und Lehrern keinen Gegensatz
mehr geben, und die Unterschiede werden ver-
schwunden sein.“
Hania, der sogenannte „Präsident“ des spani-
schen Volksgewaltensschulisses, hat Paris am
Sonntagabend mit dem jahresplanmäßigen
Zuge nach Genf verlassen. Wie Habas wissen
will, zieht er sich nach Collonges-sous-Salève
(Departement Haute-Savoie) zurück, wo er eine
Villa besitzt. In seiner Begleitung befand sich
der bisherige rotspanische „Posthalter“, der
nun ebenfalls in Paris ausgespielt hat.

NS-Presses Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung:
G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-
inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil
Friedrich Hans Scheel, Calw
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
A. Oelschläger, siehe Buchdruckerrei, Calw
D. A. 1. 39: 3820. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.